

Wirtschaft
 Wirtschaftliche Lage
 Schlachthof
 119 (30) Bul-
 (100) Kinder,
 afe.
 20. 7. 20. 7.
 Pfg. Pfg.
 12-15
 9-11
 36-39 41-44
 28-34 32-39
 22-27 25-30
 34-35 36-37
 35-36 36-37
 36-37 37-38
 35-36 36-37
 33-35
 26-28
 43-48, Rind-
 mittel 44-50,
 Kälber (mit
 1 54-58 Pfg.
 nicht an den
 für jene noch die
 Die Schrittlin
 agblatt!
 nisa!
 und frei,
 a,
 leid,
 lichkeit."
 erwahl-
 !
 gend,
 . Hof"
 ermöbel
 tragen
 oezier-
 weiten
 er Ausführung
 Schärer
 iergeschäft
 rgasse 10
 hold-
 lberwaren
 chenkartikel
 den Sie
 Auswahl bei
 zähler, Wem.
 Leinwand
 ensverlich. Gef.
 je Mitarbeiter
 je Provisionen.
 ährung erfolgt
 mit monatlichen
 gen. Auch Nicht-
 erb. eingearbeitet.
 unter M. S. 2484
 Haasenstein &
 Ramnheim.
 kte
 ttel usw.
 rten
 ngen
 tigt preiswert
 die
 Tagblatt-
 Druckerei
 □□□□□

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil: die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil: die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Plagiaten kann keine Gewähr übernommen werden

Geschäftsstand für beide Teile ist Calw



Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag der A. Oelshägerschen Buchdruckerei

Nr. 172
Donnerstag, den 27. Juli 1933
Jahrgang 106

Deutsch-italienische Zusammenarbeit

Reichskanzler Hitler empfängt Jung-Faschisten — Gemeinschaftsarbeit für den Weltfrieden

München, 27. Juli. Reichskanzler Hitler hat gestern eine flegerische Rede vorgetragen. Er stieg mit Fu. 52 D. 2600 (Flugkapitan Bauer) um 8 Uhr in Bayreuth auf und landete um 9 Uhr in München zur Begrüßung von 450 Jungfaschisten in der Münchener Residenz. Um 11.30 Uhr startete er mit seinem Gefolge wieder nach Berlin und landete dort um 13.40 Uhr, um an der Beisetzung des Admirals von Schröder teilzunehmen. Nach der Trauerfeierlichkeit flog der Reichskanzler um 15 Uhr mit seiner Begleitung nach Bayreuth, wo er um 17 Uhr eintraf.

Der Empfang der Jungfaschisten

Im Ballsaal der Münchener Residenz hat gestern vormittag der Reichskanzler 450 Jungfaschisten begrüßt, die sich auf einer Deutschlandreise befinden. Nach einer Ansprache des Berliner italienischen Botschafters Cerutti, in welcher er hervorhob, daß die Jugendblüte des Faschismus gekommen sei, um der nationalsozialistischen Jugend die Hand zu drücken, nahm Reichskanzler Hitler das Wort. Der Kanzler führte u. a. aus:

Wenn wir Sie hier begrüßen, dann tun wir dies nicht etwa nur als Deutsche, sondern als Nationalsozialisten, als deutsche Faschisten. Sie, als die Jugend des Staates, der uns weltanschaulich heute weitest am nächsten steht, mit dem wir uns weltanschaulich am meisten verbunden fühlen, Sie werden nun eine Reise durch Deutschland antreten und dabei sehen, daß unsere Bewegung sich bemüht, aus dem Deutschen Reich das zu machen, was Ihr großer Führer Mussolini aus Italien gemacht hat. Daß sie sich bemüht, das deutsche Volk zum gleichen Stolz und zur gleichen Ueberzeugung zum eigenen Wert zu führen, wie Mussolini.

Wir Nationalsozialisten sind 14 Jahre lang einen Weg gegangen, der von vielen als unmöglich angesehen wurde. Und nun hat nach einem 14jährigen Ringen auch für uns dieses Wunder der inneren Wandlung unseres Volkes sich vollzogen. Sie werden sich jetzt auf Ihrer Reise durch Deutschland überzeugen können von der Wirklichkeit der freundschaftlichen Gefühle, die heute Deutschland gegenüber Italien besteht. Sie werden sehen, daß in Deutschland durch diese neue Bewegung eine Geistesrichtung zur Herrschaft gekommen ist, die von dem aufrichtigen Wunsche befeuert ist, gerade mit Ihrem Volke die Beziehungen wieder anzuknüpfen, die durch viele Jahrhunderte Italien und Deutschland verbunden haben.

Ich freue mich, daß Sie als Jugend hierhergekommen sind, und ich hoffe, daß noch viele nachfolgen werden, so daß sich das Band immer enger und enger knüpft. Nicht als ein Band der formalen Diplomatie, sondern des wirklichen Lebens, das vor allem die Jugend zusammenführen soll. Ich glaube, ich kann Ihnen unsere Freude über Ihren Besuch durch nichts besser zum Ausdruck bringen, als daß ich demjenigen danke, der Sie hierher geschickt hat und der auch bei uns bewundert wird. Ich bitte, einzukommen in den Ruf: Ihr großer Führer Mussolini Sieg Heil!

Gemeinschaftsarbeit für den Frieden

Im Anschluß an den Empfang in der Münchener Residenz fand ein Besuch der italienischen Jungfaschisten und

ihrer Führer im Braunen Hause statt. Im Senatensaal des Braunen Hauses hielt der Stellvertreter des Parteiführers, Rudolf Hess, eine Ansprache, in der er sagte:

Die Freundschaft zwischen Nationalsozialismus und Faschismus ist der beste Beweis für die Richtigkeit der kürzlich durch Adolf Hitler in seiner großen Reichstagsrede aufgestellten Behauptung, daß zwischen bewußten Nationalsozialisten relativ am leichtesten eine Verständigung zu erzielen ist. Abgesehen von diesen Grundlinien der Verständigung der gegenseitigen Achtung, der nationalen Persönlichkeit und des beiderseitigen Verständnisses für die nationalen Forderungen des anderen, entspringt die Freundschaft unserer beiden Bewegungen, wie schon öfters betont, nicht Sentimentalitäten, etwa der Gemeinamkeit der großen Grundidee, sondern den gemeinsamen Interessen der Völker, welchen unsere beiden Bewegungen dienen, nicht zuletzt den gemeinsamen Interessen am Frieden. Denn Völker, welche die innere Ordnung sichergestellt haben, und die in großem Maße aufbauen, wünschen vielleicht den Frieden für weiteren Aufbau heiser und ehrlicher als andere Völker, denen das Festhalten am liberalistischen System immer neue Kriege bringt, deren Arbeitslosenziffern unentwegt weitersteigen und bei denen nach alter Regel die Gefahr wächst, daß sie eines Tages von den inneren Schwierigkeiten abzulanden durch außenpolitische Abenteuer. Völker, die, wie das deutsche und das italienische Volk, siegreich Schlachten gegen die Arbeitslosigkeit schlagen, haben es nicht nötig, Siege auf dem Schlachtfeld der Waren zu suchen.

Es ist daher auch kein Zweifel, daß der Viererpakt der Initiative Mussolinis und dem verständnisvollen Eingehen Hitlers andererseits sein Zustandekommen verdankt, so wenig wie es Zufall ist, daß andere Staaten Deutschland die Unterzeichnung dieses Friedenspactes nicht leicht machen. Es heißt, daß Systeme Europa beherrschen. Möge dies auch für das in seinen Grundzügen einheitliche System Geltung haben, nach dem unsere beiden Länder zu ihrem Glück regiert werden und das gemäß dem Wesen seines inneren Wesens nach der Vermählung und dem Frieden geeignet ist. Da dieses System gleichzeitig das kraftvollste ist, haben wir die begründete Hoffnung, daß es sich, wenn auch in politisch bedingten Abwandlungen, tatsächlich in der übrigen Welt durchsetzt und somit wesentlich zur Befriedung der Welt beiträgt. Unsere beiden Bewegungen haben das ihrige zur Erreichung dieses Zieles bereits getan.

„Deutschland wird wieder groß werden“

Nach der Rede des Stellvertreters des Führers dankte Botschafter Cerutti für den Empfang. Er sagte hierbei: Deutschland wird in Zukunft wieder zu seiner Größe kommen, weil es heute unter einer Führung steht, einer Regierung, die am besten dem Frieden der Völker dient. Ich glaube, wir werden in gemeinsamer Arbeit, der italienische Faschismus und der deutsche Nationalsozialismus, noch Vieles und Großes für die Welt leisten. Im Sinne dieser gemeinsamen Arbeit ein Heil auf den Reichskanzler und auf das große deutsche Volk Heil!

Das Ergebnis

über Fahndungsaktion im Reich

Kuriere, Geheimberichte und Waffen sichergestellt
 U. Berlin, 27. Juli. Wie das Geheime Staatspolizeiamt mitteilt, hat schon die bisher erfolgte oberflächliche Prüfung des anlässlich der gestrigen großen Fahndungsaktion im ganzen Reich beschlagnahmten Materials — unter anderem riesige Mengen illegaler Druckschriften, Sprengstoffe, Waffen, Munition, Geheimberichte — bewiesen, daß das Vorgehen ein notwendiger und erfolgreicher Schlag gegen den Staatsfeind war, der es noch immer wagt, sein Unwesen in Deutschland zu treiben.

Im Reichsbahndirektionsbezirk Berlin gelang es, eine erhebliche Anzahl staatsfeindlicher Elemente festzustellen, die teilweise im Besitz von Waffen und illegalen Druckschriften und ohne Ausweise bzw. Pässe angetroffen wurden. Ein ähnliches Ergebnis zeigte die Durchsuchung im Reichsbahndirektionsbezirk Breslau, wo ebenfalls kommunistische Funktionäre festgenommen wurden.

Die Fahndung im Bezirk der Reichsbahndirektion Dresden war besonders erfolgreich. Neben beschlagnahmten Waffen, Armeepistolen und ähnlichem konnten mehrere verdächtige Personen ohne Ausweispapiere festgenommen werden, darunter zwei kommunistische Kuriere, die Geheimschriften und Devisen in den Stiefelsohlen versteckt hatten.

Im Reichsbahndirektionsbezirk Essen sind aus einem von Holland kommenden Zuge bei Beginn der Aktion mehrere Patete Sprengstoff in einen neben der Bahn gelegenen

Teich geworfen worden. Aus diesem Zuge heraus wurden mehrere Personen verhaftet, zum Teil Ausländer, die auf falschen Pässen fuhren oder sich überhaupt nicht ausweisen konnten.

In Frankfurt a. M. sind in einigen Zügen außer Druckschriften sogar eine Anzahl Gewehre und andere Handfeuerwaffen gefunden worden. Auch konnten größere Mengen Munition sichergestellt werden. Bei den Ergebnissen der Untersuchung wurde festgestellt, daß die Aktion in den Grenzbezirken besonders ertragreich verlief. In den Bezirken Essen, Köln, Ludwigshafen und Trier wurden in den Zügen zahlreiche kommunistische Funktionäre festgenommen, die vermutlich aus dem Saargebiet kamen.

Wuppertal, Regensburg, Dresden, Breslau, Oldenburg, Stettin, Königsberg, kurz alle Orte in der Nähe der Grenze werden, wie an Hand der Untersuchungen festgestellt werden konnte, systematisch mit staatsfeindlichen Elementen, Kurieren und so weiter überflutet, die Verfertigungsmaterial einzuschmuggeln versuchen.

Der Stand der Abrüstungsverhandlungen

U. London, 27. Juli. Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Fenderson, äußerte sich in einer Unterredung mit dem Vertreter des „Daily Herald“ über den Stand der Abrüstungsverhandlungen. Fenderson sagte, er habe die Hoffnung auf das Zustandekommen eines Abrüstungsabkommens noch nicht aufgegeben. Nach seiner Ansicht bestehe grundsätzliche Uebereinstimmung in folgenden Punkten:

- a) Umwandlung der See- in Militärrüstungen; b) Abschaf-

Tages-Spiegel

Reichskanzler Hitler empfing gestern vormittag in München italienische Jung-Faschisten und wohnte gestern nachmittag der Beisetzung Admiral v. Schröders in Berlin an. In einer bedeutenden Rede im Münchener Braunen Hause verwies der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, auf die deutsch-italienische Gemeinschaftsarbeit für den Weltfrieden.

Durch das Gesetz über die Regelung der Zuständigkeiten auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung vom 18. Juli 1933 sind die Aufgaben und Befugnisse des Reichskommissars für Arbeitsbeschaffung auf den Reichsarbeitsminister übergegangen.

Der Zusammenschluß des Verbandes deutscher öffentlicher rechtlicher Kreditanstalten E. B. und des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes wird in nächster Zeit vollzogen werden. In dem zu bildenden Präsidium werden beide Verbände und Sonderbeauftragte des Reichswirtschafts- und Reichsernährungsministeriums vertreten sein. Nach der Vereinbarung zwischen Walbur von Schirach und dem Scharnhorstführer Epenstein hört der Scharnhorst auf zu bestehen. Die Mitglieder treten in die Hitlerjugend ein, die Führer werden übernommen.

In Kiel wurde am gestrigen Jahrestage des Unterganges der „Riobe“ das Riobe-Gedenkmahl feierlich enthüllt. Absordnungen der Wehrmacht, der Verbände und Behörden waren in großer Zahl erschienen. Während die Hülle vom Denkmal fiel, wurden die Namen der 69 Toten verlesen.

Die Rattowitzer Polizeidirektion hat die deutsche Volkshundjugend verboten, da sie nicht als Verein angemeldet sei. Die Volkshundjugend wollte sich in nächster Zeit verabschieden, und dies sollte verhindert werden.

In einem Artikel des Londoner „Daily Express“ wird gesagt, daß die österreichischen Autoritäten vor dem Bankrott stehen. In Tirol mache man hierfür nicht Hitler, sondern Dollfuß verantwortlich. Innsbruck sei vollkommen nationalsozialistisch.

Der ungarische Ministerpräsident Gömbös setzt gegenwärtig die Vertuner und Wiener Verhandlungen in Rom fort. Die Röntgenstrahlen um den Gelben Fluß (China), die erst vor kurzem von einer Wasserkatastrophe heimgeschickt wurden, werden jetzt von gewaltigen Genschreckenschwärmen verheert. 65 Millionen Bauern sind vom Hungerode bedroht. Die große Strafkammer in Stuttgart verurteilte den Eßlinger Waldheim-Brandstifter, einen früheren kommunistischen Stadtrat, zu 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

In Steinheim a. M. wurde in einer Aesgrube ein Menschenhädel aus der Diluvialzeit gefunden, den man auf über 100 000 Jahre schätzt. Der Schädel dürfte noch älter sein als der Neanderthalschädel.

fung der Offensivwaffen, schweren Geschützen und großen Tanks; c) Abschluß eines Pactes zur Nichtanwendung von Gewalt; England wolle allerdings diesen Pakt noch immer nur für Europa gelten lassen; d) allgemeine Bereitwilligkeit zur Annahme des russischen Vorschlages für die Bestimmung des Angreifers. Nur England wolle noch nicht recht an diese Frage heran; e) allgemeine Bereitwilligkeit zur Annahme einer periodischen und automatischen Rüstungskontrolle einschließlich der Strafen für den Bruch der Abmachungen; f) allgemeines Einvernehmen über die Notwendigkeit einer strikten Ueberwachung und Kontrolle der privaten Waffenherstellung.

Alle diese Fragen seien aber abhängig von einem deutsch-französischen Ausgleich zur Regelung der oben angegebenen Punkte.

Was die Weltwirtschaftskonferenz kostete

U. London, 27. Juli. Die Schlußsitzung der Weltwirtschaftskonferenz ist auf heute vormittag angesetzt. Von deutscher Seite wird Reichsbankpräsident Dr. Schacht eine Ansprache halten. Mit der Schlußrede des Konferenzpräsidenten MacDonald wird dann die Konferenz ausgetaut. Den qualitativ geringen Leistungen der Konferenz steht eine ungeheure quantitative Leistung des Pressebüros gegenüber. Dieses hat in den 33 Arbeitstagen der Konferenz 8 Tonnen an Druckschriften und insgesamt 2 Millionen gedruckte Exemplare (!) hervorgebracht. Die gesamten Kosten, die der englischen Regierung entstanden sind, belaufen sich Evening Standard zufolge auf rund eine Million RM. Die Stadt London hat rund 400 000 RM. allein für gesellschaftliche Veranstaltungen ausgegeben.

Balbo-Geschwader in Neufundland

U. Newyork, 27. Juli. Das italienische Fluggeschwader ist am Mittwoch 17.40 Uhr MEZ. in Shoal Harbour (Neufundland) gewaffert. General Balbo und seine Flieger wurden von der Bevölkerung begeistert empfangen.

General Balbo hat nach Rom gekabelt, daß er mit seinem Fluggeschwader in Shoal Harbour auf Neufundland vier bis fünf Tage bleiben wird.

Die deutschen Reichsautobahnen

Generalinspektor Dr.-Ing. Todt entwickelt sein Programm
Der Generalinspektor für das deutsche Straßenbauwesen, Dr. Todt, äußerte sich vor Pressevertretern über seine Aufgaben, die in erster Linie in der Schaffung der Reichsautobahnen und der Vereinheitlichung des allgemeinen Straßenbauwesens bestanden. Der Zustand der deutschen Straßen sei im allgemeinen völlig unzulänglich und für den modernen Autoverkehr ungenügend. Wie dringend die Abstellung dieses Mankos sei, zeige die Tatsache, daß wir in Deutschland zur Zeit etwa 1 1/2 Millionen Kraftfahrzeuge hätten, deren Inhaber zum größten Teil an der Schaffung eines einwandfreien Straßennetzes interessiert seien.

Gegenüber den bisherigen Straßenbauarten, die schon bei ihrer Fertigstellung meist den inzwischen gestiegenen Anforderungen nicht mehr genügt, habe Reichskanzler Adolf Hitler die Forderung aufgestellt, die Straßen so zu bauen, daß sie nicht nur dem jetzigen Verkehr genügen, sondern daß sie für Generationen hinaus allen vorauszuweisenden Anforderungen gewachsen sein würden. Von dem neuen Straßenbau im Rahmen der Reichsautobahnen würden zunächst rund 5000 Kilometer errichtet werden. Adolf Hitler sei es zu verdanken, wenn die Autobahnen nicht als ein Konkurrenzunternehmen der Reichsbahn, sondern unter deren Förderung errichtet werden. Besondere Bedeutung komme auch der Vereinheitlichung des allgemeinen Straßenbauwesens zu.

In Zukunft sollen nicht, wie bisher eine Vielzahl von Wegeunterhaltungspflichten über den Ausbau der Straßen zu bestimmen haben, sondern in jedem Land bzw. in jeder Provinz nur eine Stelle. Dabei sei nicht etwa die Verreichlichung das Endziel dieser Maßnahmen. Die Verwaltung des Straßenbaues werde auch weiterhin regional erfolgen. Durch die Zusammenfassung der Wegeunterhaltungspflichten solle aber erreicht werden, daß der allgemeine Straßenbau in Zukunft nach großzügigen und einheitlichen Richtlinien gestaltet werde.

Ein grundsätzlicher Wandel müsse auch hinsichtlich der Wegeunterhaltungspflichten eintreten. Es gehe nicht an, daß die Anlieger auch weiterhin die Unterhaltung der Straßen zu übernehmen hätten, denn heute seien die Wegeunterhaltungspflichten und die Wegebauarbeiten nicht mehr dieselben. Heute würden die Straßen von der Allgemeinheit benutzt. Diese müsse daher auch für die Kosten des Straßenbaues aufkommen. Dr. Todt kündigte an, daß er in kurzen Zeitabständen über die Arbeiten im Straßenbauwesen unterrichten werde.

Ueber die Beschäftigungsmöglichkeiten beim Autobahnbau gab Generalinspektor Dr. Todt folgende Ziffern bekannt:

Bei dem Autobahnbau rechnet man auf einen Kilometer Bahn 30-40 000 Tagelöhner, bei 100 Kilometer werden etwa 20 000 Arbeiter für ein Jahr beschäftigt. Bei dem Bau von 1000 Kilometer dürfte die Zahl der direkt beim Straßenbau beschäftigten Arbeiter etwa 250 000 betragen, die aber auf eine Reihe von Jahren beschäftigt sein werden. Dazu kommen noch die neu einzustellen Arbeiter in der für den Straßenbau notwendigen Industrie. Bisher ist eine Strecke von 100 Kilometer in Angriff genommen. Die Strecke von Frankfurt nach Darmstadt, die etwa 25 Kilometer beträgt, soll im nächsten Jahr zur Eröffnung des Internationalen Straßenkongresses fertiggestellt sein, der zum erstenmal in Deutschland stattfindet.

Zur Finanzierung teilte Dr. Todt mit, daß das Geld von der Reichsbahn zunächst in Form eines Darlehens gegeben worden sei. Finanzierungsmöglichkeiten seien in großem Maße vorhanden. Es hätten sich bereits Finanzkreise gemeldet, die sich gern daran beteiligen wollten.

Bau einer Zinkhütte in Magdeburg

Dauerbeschäftigung für 3000 Mann

Im Rahmen der großen Arbeitsschlacht der Reichsregierung Adolf Hitler sind soeben durch das Reichsfinanzministerium die Voraussetzungen für die Errichtung einer Zinkhütte in Magdeburg durch dieses Erben geschaffen worden. Staatssekretär Reinhardt hat an den Oberbürgermeister der Stadt Magdeburg das folgende Telegramm gerichtet: Oberbürgermeister Markmann, Magdeburg. Soeben hat Schlußfassung über Vertragswerk Errichtung Zinkhütte Magdeburg und unmittelbar anschließende Unterzeichnung stattgefunden. Volle Uebereinstimmung aller Beteiligten. Mit Bau wird in den nächsten Tagen begonnen werden. Dadurch kommen auf die Dauer eines Jahres 3000 Arbeiter in Beschäftigung. Außerdem Mehrbeschäftigung in den Lieferindustrien. Nach Fertigstellung des Baues dauernd große Belegschaft in Zinkhütte. Große volkswirtschaftliche Bedeutung. Unabhängig werden Deutschlands von ausländischem Elektrolitium und Möglichkeit, deutsche Zink-erze nimmere im Inland zu verhütten. Beglückwünsche Sie und die Stadt Magdeburg zur Erreichung eines großen Ziels. Die Errichtung der Zinkhütte wird nicht nur der Stadt Magdeburg, sondern unserem ganzen deutschen Volk zum Segen gereichen.

Stahlhelmarbeitsdienstverbände im Reichsverband deutscher Arbeitsdienstvereine

Aufruf des Staatssekretärs Hierl

Staatssekretär Hierl erläßt folgenden Aufruf: Kameraden vom nationalsozialistischen Arbeitsdienst! Ein hochherziger Entschluß des Bundesführers des Stahlhelms, Pa. Franz Selbte, hat die Stahlhelm-Dienstverbände in den von mir geführten Reichsverband deutscher Arbeitsdienstvereine eingegliedert. Wir reichen den in unsere Reihen eintretenden Freiwilligen und Führern des Stahlhelms kameradschaftlich die Hand. Unter die aus der bisherigen Trennung der Verbände entsprungenen Streitigkeiten wird ein Strich gezogen. Für die Bewertung und Verwendung aller Angehörigen des Reichsverbandes sollen nur persönliche Eignung und Leistung für den Arbeitsdienst maßgebend sein. Alle Energien sind von jetzt aber ausschließlich zu dem Zweck anzuspannen, die dem Arbeitsdienst ge-

Die Eröffnung des 15. Deutschen Turnfestes

Abholung des Bundesbanners — Hunderttausend sind Zeuge

Ein Festakt von packender Feierlichkeit und schöner Symbolik war die Einholung des Bundesbanners der D.L. am Mittwoch nachmittag, mit dem die Eröffnungsfeier des 15. Deutschen Turnfestes eingeleitet wurde. Auf vier Plätzen formten sich die Jüge der Turner, die dem Bundesbanner das Ehrengelicht zum Schloßhof gaben, wo es durch den Oberbürgermeister der Stadt Köln dem Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart bis zum nächsten Deutschen Turnfest in Verwahrung gegeben wurde. Im Triumphzug wurde die Bundesfahne der D.L. vom Bahnhof durch die Königsstraße, den Schloßplatz in den Schloßhof geleitet, wo der Fahnenzug von einer nach 100 000 den zahlenden Menge mit stürmischen Heilrufen empfangen wurde. Bei der Fülle von Fahnen konnte nur ein Teil in den eigentlichen Hof einziehen, wo sie im Halbkreis, die Bundesfahne mit den Fahnen des Reiches in der Mitte, vor der Ehrentribüne, auf der sich die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, die Führer der Deutschen Turnerschaft und der Landesleitung der NSDAP. eingefunden hatten, Aufstellung nahmen. Der größere Teil des Fahnenzugs stellte sich auf der Straße zwischen Schloßplatz und Schloßhof auf. Am Eingang des Schloßhofs hatte eine Reichswehrbatterie zum Salutshießen abgeprobt. Es war ein eindrucksvolles, unvergeßliches, farbenprächtiges Bild.

Die Eröffnungsfeier, die von herrlichem Sommerwetter begünstigt war, wurde eingeleitet durch einen Fanfarenmarsch der Reichswehr und einen Gesang der Turnersänger, die das Lied „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehr“ erschallen ließen, worauf der Vorsitzende des Hauptfestauschusses in Stuttgart, Dr. W. Obermeyer, im Namen des Hauptfestauschusses und der Bürger und Bürgerinnen diese Heerschar der Turner und Turnerinnen herzlich willkommen hieß. Dr. Obermeyer dankte den städtischen Behörden und den vorbereitenden Ausschüssen für ihre Mitwirkung und gab dem Wunsche Ausdruck, daß das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart nicht nur eine Quelle der Freude, sondern ein Segen und Markstein für die ganze Deutsche Turnerschaft sei. Der Redner schloß mit einem dreifachen Gut Heil! auf den Reichspräsidenten, den Führer Adolf Hitler und das gesamte deutsche Vaterland. Der bisherige Führer der D.L., Dr. Edmund Neundorff (Spandau), begrüßte das glückhafte nationale Geschehen, das in der letzten Zeit über Deutschland hereinbrach, und das auch nicht spurlos an der D.L. vorübergehen konnte. Das Deutsche Turnfest, so führte er aus, ist heute nicht mehr das Fest eines Bundes, sondern ein Volksfest, an dem das ganze deutsche Volk teilnimmt. Die Deutsche Turnerschaft schied sich an, der maßgebende Verband für die Leibesübungen zu werden. In klarer Erkenntnis dieser Tatsache habe ich, so betonte Dr. Neundorff weiter, kraft meiner Führergewalt und im Bewußtsein, daß die D.L. hinter mir steht, den Reichsportführer von Tschammer-Osten gebeten, das Amt des Führers der D.L. zu übernehmen. Wir sind ihm dankbar, daß er dieses Amt übernommen hat.

Stürmisch begrüßt, ergriff sodann der Reichsportführer und neue Führer der D.L., v. Tschammer-Osten, das Wort, wobei er ausführte: Die Himmel rühmen des Ewigen Ehr, so geht es uns heute durch Fleisch und Blut in Dankbarkeit dem Herrgott gegenüber, der auch über unserem gerechtesten Volk seinen Segen walten läßt. Heute sammeln sich Hunderttausende in Einigkeit, um Zeugnis abzulegen, daß sie Mitarbeiter am neuen Staate sein wollen. 14 Jahre der Schmach und Schande sind hinter uns. Vor uns steht

stellten hohen Ziele zu erreichen. Im alten nationalsozialistischen Geist und Hand in Hand mit den neu in unsere Reihen tretenden Arbeitskameraden werden wir alles daran setzen, den Arbeitsdienst wirklich zu dem zu machen, was er nach den Worten unseres Führers sein muß, zu einem Eckpfeiler unseres neuen Staates.

SA- und SS-Verbindungsmänner

in der Arbeiterkämpfe und NSD.

Wie das Propagandaamt des Gesamtverbandes der deutschen Arbeiter mittels, übernehmen soeben Verbindungsmänner der SA. und der SS. in der Arbeiterkämpfe der Deutschen Arbeitsfront, in der NSD., die Aufgabe, in Zusammenarbeit mit dem Gesamtverband der deutschen Arbeiter und der NSD. den Kämpfern der nationalsozialistischen Revolution, den arbeitslosen SA- und SS-Männern Arbeit, Lohn und Brot zu verschaffen.

Gerade die Amtswalter der NSD. haben die beste Möglichkeit, in den Betrieben für die Einstellung derjenigen zu sorgen, die den Kampf um den Durchbruch der deutschen Revolution opfervoll auf ihre Schultern genommen und sich dadurch ein Vorrecht erworben haben, die Fürsorge des neuen Staates zu genießen, für dessen Errichtung sie Jahr um Jahr unter härtesten Entbehrungen und Verfolgungen in vorderster Linie gekämpft haben. Die gesamte Organisation der NSD. und des Gesamtverbandes der deutschen Arbeiter wird in Anspruch genommen werden, dem erworbenen Vorrecht auch praktische Geltung zu verschaffen. Wesentliches Gewicht wird dabei darauf gelegt werden, daß neben nationalsozialistischen Kämpfern auch solche Stellen nachgewiesen und offengehalten werden, die ihren wirklichen Fähigkeiten entsprechen und bei Bewährung ein berufliches Vorwärtkommen ermöglichen.

Das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses

Das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses geht von der Erkenntnis aus, daß es nicht alle Erbkranken, vor allen Dingen nicht alle leichteren Fälle von Geistesstörungen und auch nicht die gesunden Träger von Erbkrankheiten erfassen kann. Es will zunächst nur die Krankheitsgruppen einbeziehen, bei denen die Regel der Vererbung mit großer Wahrscheinlichkeit einen erbkranken Nachwuchs erwarten

glücklich das Zeichen des Sieges und der Sammlung der ganzen Nation. Es darf nur ein Volk, nur einen Geist, nur einen Führer geben. In dieser schicksalshweren Stunde habe ich die Führung der D.L. übernommen. Es bleibt meine höchste Aufgabe, die D.L. als geschlossene Organisation zu erhalten. Wer das Gebäude der D.L. angreift, so rief von Tschammer-Osten unter jubelndem Beifall aus, der greift Deutschland an. Es ist der Wille unseres Führers, daß die Besten unserer Nation in Not zusammenstehen. So ist es für mich eine große Stunde, der ich zum erstenmal als neuer Führer der D.L. auftrete. Der Redner dankte dann dem bisherigen Führer Dr. Neundorff für seinen Einsatz, der Stadt Stuttgart und dem Land Württemberg und allen Turnfeststellen für die hervorragende Vorbereitung des Turnfestes und betonte zum Schluß, daß die Deutsche Turnerschaft sich mit den Kräften der Freiheitsbewegung Adolf Hitlers in Bruderschaft befinde. Mit dem Wunsche, daß dem 15. Deutschen Turnfest ein voller Erfolg beschieden sei, erklärte von Tschammer-Osten das 15. Deutsche Turnfest für eröffnet, worauf die am Eingang zum Schloßhof aufgestellte Batterie einen Salut von 15 Schüssen, die donnernd über den Schloßplatz hinrollten, abgab.

Dem Eröffnungskakt folgte die feierliche Uebergabe des Bundesbanners. Der Kölner Oberbürgermeister Dr. Niesen überbrachte die herzlichsten Grüße seiner Kölner Mitbürger und gab dann seiner Freude Ausdruck, daß er in dieser Zeit von Deutschlands größter Erhebung das Bundesbanner der D.L. seiner neuen Bestimmung in Stuttgart zuführen dürfe. Wie die Turner und Turnerinnen in gleichem Schritt durch die Straßen von Stuttgart zogen, so möge es auch in ganz Deutschland nur einen Gleichschritt geben, nämlich den der großen deutschen Volksgemeinschaft. Mit diesem Wunsche übergab Dr. Niesen das Bundesbanner dem Stuttgarter Oberbürgermeister Dr. Strölin, der es mit einer kurzen Ansprache und unter Anheftung eines Bundes, das die Stuttgarter Turnerjugend gestiftet hatte, übernahm.

Zum Schluß sprach noch Reichsstatthalter Murr, der an die Gründungszeit der D.L. vor 100 Jahren erinnerte, in der Jahr und seine Getreuen verfolgt, geächtet und ins Gefängnis gesperrt wurden. So fing die deutsche Turnerbewegung an. Hier ergeben sich Anknüpfungspunkte mit der NSDAP., die bei ihrem Entstehen ebenfalls verfolgt und schikaniert wurde. Aber wie die Deutsche Turnerschaft sich durchgesetzt hat und mußte, weil sie etwas Gutes wollte, so hat auch der Nationalsozialismus sich durchgesetzt, da auch er nur das Beste für das deutsche Volk will. Wir haben die Bemühtung heute, daß zu der deutschen Turnerschaft, die einmal als vaterlandsfeindlich bezeichnet wurde, die ganze deutsche Nation steht. Es darf keinen Gegensatz geben zwischen uns und der Deutschen Turnerschaft. Sie hat den Torso gestellt und wir haben die Seelen aufgerichtet, aber wir haben dasselbe Ziel, ein stolzes und glückliches deutsches Volk zu schaffen. Reichsstatthalter Murr wandte sich dann an die Auslandsdeutschen und bat sie, im Ausland um Verständnis für die Umwälzungen Deutschlands zu werben und schloß mit dem Wunsche, daß die gemeinsame Arbeit das Fundament für eine glücklichere deutsche Zukunft schaffe.

Die imposante Feier schloß mit dem gemeinsamen Gesang des Horst Wessel- und des Deutschlandliedes, worauf das Bundesbanner der D.L. in feierlichem Zuge zur Aufbewahrung in das Stuttgarter Rathaus geleitet wurde.

läßt. Es wird Aufgabe der dazu berufenen Stellen sein, durch Aufklärung und Ueberwachung die Wirksamkeit dieses Gesetzes zu vervollständigen.

Um nicht den Eindruck entstehen zu lassen, daß die Unfruchtbarmachung eine Strafe für die betroffene Person darstellt, ist bewußt davon abgesehen worden, das Gesetz mit der Unfruchtbarmachung von Verbrechen zu belasten. Das Reichskabinett hat jedoch bei Verabschiedung des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses ausdrücklich beschlossen, im Rahmen allgemeiner Sicherheitsmaßnahmen gegen das gemeingefährliche Verbrechen durch ein Sondergesetz, das gleichzeitig mit dem Sterilisationsgesetz in Kraft treten soll, die zwangsweise Entmannung gemeingefährlicher Sexualverbrecher zu regeln.

Die Unfruchtbarmachung erfolgt durch einen einfachen und ungefährlichen chirurgischen Eingriff, der weder beim Mann noch bei der Frau das Wesen und das Geschlechtsempfinden beeinträchtigt. Schon seit Jahrzehnten haben Vererbungswissenschaftler des Inlandes und anderer Länder ihre warnende Stimme erhoben und darauf hingewiesen, daß der fortschreitende Verlust gesunder Erbmasse eine schwere Entartung aller Kulturvölker zur Folge haben muß. Die Ausmerzungen von kranken Erbanlagen genügt allein noch nicht, um unser Volk gesund und kraftvoll zu erhalten. Vielmehr muß diese Reinigung des Volkskörpers auch durch positive bevölkerungspolitische Maßnahmen ergänzt werden. Neben der jetzt eingeleiteten Verhinderung der Fortpflanzung erbkranker Personen sind daher als bald gesetzliche Bestimmungen zu erwarten, die die Familiengründung und die ausreichende Vermehrung der wertvollen erbgesunden deutschen Menschen wieder ermöglichen und verbürgen sollen.

Da die Sterilisation das einzige Mittel ist, um die weitere Vererbung von Geisteskrankheiten und schweren Erbkranken zu verhindern, muß das heute verkündete Gesetz als eine Tat der Nächstenliebe und Vorsorge für die kommende Generation angesehen werden.

Welch zahlenmäßige Auswirkungen das Gesetz haben wird, ist statistisch noch nicht errechnet worden. Es ist jedoch von Interesse, daß man in Deutschland zur Zeit 100 000 Epileptiker und je 25 000 Erblinde und Erblinde zählt.

Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“

Ausführung sämtlicher Kriegsschuldenverhandlungen

21. Washington, 26. Juli. Roosevelt beschloß, sämtliche Kriegsschuldenverhandlungen bis zur Beendigung des Wiederherstellungsprogramms und bis zur Stabilisierung der Rohstoffpreise auf zufriedenstellender Höhe auszuführen. In Regierungskreisen wird hervorgehoben, daß eine endgültige Kriegsschuldenregelung wegen der Dollarschwankungen unmöglich sei, da möglicherweise weitere Dollaränderungen ein jetzt abgeschlossenes Abkommen praktisch beeinflussen würden.

Kleine politische Nachrichten

Bergeltungsmassnahmen. Auf Anordnung des thüringischen Ministeriums wurden die Frau und die Tochter des nach Prag entflohenen ehemaligen Bürgermeisters von Langewiesen, Worch, in Schutzhaft genommen und in das Gerichtsgefängnis eingeliefert. Die Verhaftung erfolgte als Repressalie gegen die von Worch im Ausland verbreiteten unwahren Gerüchte über seine Behandlung in Deutschland. Worch war in früheren Zeiten einer der Hauptführer des Kommunismus in Thüringen.

Die Arbeitslosigkeit in der Nordmark. Als erster Bezirk der Nordmark kann der Amtsbezirk Soerup in Angeln melden, daß seine Erwerbslosen wieder in den Arbeitsprozeß zurückgeführt worden sind. Die Aktion geschieht nach einem Plan der Ortsgruppe der NSDAP. Jeder der wieder in Arbeit gesetzten Erwerbslosen erhält pro Tag 2 RM., einen Liter Milch und volle Verpflegung. Als Arbeitsgebiet kommt zunächst vor allem die Landwirtschaft in Frage.

Der neue polnische Gesandte in Berlin. Der frühere Leiter der Westabteilung im polnischen Außenministerium, Joseph Lipski, wurde zum Gesandten in Berlin ernannt. Der bisherige polnische Gesandte in Berlin, Dr. Wysocki, wurde Botschafter beim Vatikan.

Verfassungsreform in Polen. Die polnische Regierung bereitet eine Reihe weitgehender Maßnahmen vor. In erster Linie soll eine nach faschistischem Vorbild gehaltene Verfassungsreform in Angriff genommen werden. Der neue Senat wird sich aus Vertretern der Wissenschaft, Führern der Wirtschaft und Mitgliedern der alten Familien des Landadels zusammensetzen.

Der chinesische Finanzminister über die Möglichkeiten europäisch-chinesischer Wirtschaftsbeziehungen. Der gegenwärtig in Berlin weilende chinesische Finanzminister Sung äußerte sich in einer Unterredung über die Möglichkeiten europäisch-chinesischer Wirtschaftsbeziehungen. Er gab dabei der Auffassung Ausdruck, daß diejenigen europäischen Länder, die an der Erschließung Chinas sich beteiligten, dadurch ihre eigene Wirtschaft ankurbeln würden. Der Minister erklärte, er könne sich sehr gut vorstellen, daß durch die Erschließung Chinas die europäische Arbeitslosigkeit erheblich vermindert werden könnte. Allerdings handele es sich hier um ein riesiges Projekt, das mit vielen Milliarden finanziert werden müßte.

Kommunistische Mörder auf der Flucht erschossen

21. Landsberg a. d. Warthe, 26. Juli. Die Mörder des Diktators E. Ribbentrop aus Detsch, Kreis Landsberg a. d. Warthe, Erich und Gustav Rudolph aus Dühringshof (Ostbahn), wurden jetzt — nach einem Jahr — verhaftet und haben ein umfassendes Geständnis abgelegt. Sie hatten sich in Landsberg bei zwei Kommunisten verborgen gehalten, die ihnen auch Papiere zu einer Flucht nach Sowjetrußland geliefert hatten. Als die Mordbuben nun von Landsberg aus mit dem Kraftwagen nach dem Gerichtsgefängnis in Biech (Ostbahn) transportiert werden sollten, unternahmen sie einen Fluchtversuch. Die Begleitmannschaft schoß, da die Fliehenden auf Anruf nicht stehen blieben, und tötete beide auf der Stelle.

Politische Kurzmeldungen

Der Generalinspektor des deutschen Straßenwesens, Dr. Todt, hat vor der Presse über seine Aufgabe gesprochen und mitgeteilt, daß 5000 Kilometer Neuaufbau gebaut werden. Da der Straßenbau im Arbeitsbeschaffungsprogramm eine so große Rolle spielt, ist wichtig zu wissen, wie weit das Straßennetz ausgebaut ist. Von den sämtlichen Provinzialstraßen liegen Zahlen vor, danach gab es in Preußen am 1. April 1933 Provinzialstraßen in einer Länge von 38 436 Km. — Die freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit hat bei der Reichsbahnverwaltung Augsburg einen erfreulichen Erfolg gezeigt. Bis heute sind rund 16 000 RM. einmaltig und fortlaufende Spenden gesammelt worden. — Studenten und Arbeiter veranstalteten in Berlin eine gemeinsame Kundgebung. — Die Schutzpolizei z. B. W. und Beamte des Geheimen Staatspolizeiamtes nahmen nördlich von Berlin, bei Summt und Mühlentee, eine Durchsuchung der an den Seen entstandenen Zeltstädte vor. Man fand u. a. fertige Kleingewehre für eine neue Ausgabe der „Roten Fahne“, zahlreiche kommunistische Handzettel und Waffen. Ein Teil der Zeltbewohner wurde festgenommen. — In Dortmund sind etwa 30 marxistisch eingestellte Gesangsvereine von Beamten der Staatspolizei aufgelöst worden. — Zu Beginn der Erntezeit werden in Ostpreußen alle Studenten der dortigen Hochschulen, die sich im ersten und zweiten Semester befinden, zur Erntehilfe pflichtmäßig eingezogen. — Nachdem nun auch die Burgenländische Landesregierung das Rußen der Mandate der NSDAP im Landtag und in den Gemeindevertretungen beschlossen hat, sind jetzt mit Ausnahme von Steiermark in allen österreichischen Bundesländern die Ungültigkeitserklärungen der Mandate der NSDAP in Kraft gesetzt worden. — Nach in Paris vorliegenden Meldungen aus Rom soll der französische Ministerpräsident sich erst im September nach Rom begeben und von Mussolini empfangen werden. — Am 14. August beginnen in der Meber Luftzone Manöver mit Jagdflugzeugen, die aus nicht angegebenen Gründen umfangreicher sein werden als im Vorjahre. Sieben Flugzeuggeschwader, die sich aus Jagd- und Bombenflugzeugen

zusammensetzen, werden an den Manövern teilnehmen. — Französische Flotteneinheiten haben in letzter Zeit mehrere im Chinesischen Meer zwischen Indochina, Borneo und den Philippinen gelegene Inselgruppen besetzt und unter französischer Hoheit gestellt.

Aus aller Welt

Baden erhält über 20 Flugzeuge für den Flugsport
Vor den Besuchern der Deutschen Luftfahrt-Ausstellung in Mannheim sprach Bezirksgruppenleiter Schlerf über den Flugsport im neuen Deutschland. Wie er dabei mitteilte, umfaßt die Gruppe Baden-Pfalz 72 Segelfluggruppen. In diesem Jahre wurde in der Fliegerei mehr geleistet als in den vergangenen Jahren zusammen. In Mannheim wurden durch die vorbildliche Anteilnahme des Oberbürgermeisters schon 60 000 RM. gezeichnet, die dazu ausreichen, 14 Motorflugzeuge in Auftrag zu geben. Für ganz Baden dürfte man in absehbarer Zeit 20—24 Flugzeuge bereitstellen können.

Versuchszug der Reichsbahn auf der Strecke München Stuttgart

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft unternahm dieser Tage Versuchsfahrten auf der Strecke München—Stuttgart, die der Feststellung der Höchstgeschwindigkeit zu dienen sollten. Der Versuchszug bestand aus einer elektrischen Schnellzuglokomotive und sieben Schnellzugswagen mit einem Gesamtgewicht von über 300 Tonnen. Die angestellten Untersuchungen und Berechnungen haben ergeben, daß bei gutem Oberbau und bestem rollenden Material sowie bei einer vorzüglichen Bedienungsmannschaft eine Geschwindigkeit bis zu 150 Stundenkilometern durchaus gefahren werden kann. Der Lauf der Lokomotive wie auch der Wagen zeigte sich sowohl in der Geraden als auch in den Kurven überraschend ruhig und sicher.

Devisenschieber geschnitten

Die Inhaber, Geschäftsführer und Prokuristen der Firmen Jakob Ullmann, Draht- und Sprungfedernwerke in Hanau, und Drahtwerk Hanau G. m. b. H. sind, nachdem sie sich größte Verstockung gegen die Devisenbestimmungen haben zuschulden kommen lassen, unter Mitnahme erheblicher Vermögenswerte ins Ausland geflüchtet. Der Treuhänder der Arbeit, Dr. Luer, Präsident der Industrie- und Handelskammer für das Rhein-Main-Wirtschaftsgebiet, hat die hinterlassenen Vermögenswerte beider Firmen beschlagnahmt und mit der Forderung der Werke den vom Gericht eingesetzten Abwesenheitskläger Fr. Schmitz-Frankfurt a. M., einen erfahrenen Sachmann, beauftragt. Daburch ist eine Aenderung im Geschäftsgang der beiden Firmen nicht eingetreten. Die bisher bei den Firmen beschäftigten 117 Arbeiter und Angestellte können weiter beschäftigt werden.

Neuer Finanzskandal in Paris

In Paris ist ein riesiger Finanzskandal aufgedeckt worden, bei dem die größte Pariser Provinzialhaufkreditgesellschaft die Hauptrolle spielt. Sie hat staatliche Gelder in Höhe von 15 Millionen Franken an größtenteils bankrotte Firmen weitergegeben und außerordentlich hohe Zinssummen und Gehälter bezahlt. Da sie ihren Zahlungsverpflichtungen gegen den Staat nicht mehr nachkam, erhob dieser Klage. Das ganze Kapital der Gesellschaft beläuft sich nur auf 65 000 Franken.

Kurznachrichten aus aller Welt

Die über das Vermögen Kaiser Wilhelms in Umlauf befindlichen Gerüchte werden von der Generalverwaltung des preussischen Königshauses dementiert. Der heutige Wert betrage nicht den zehnten Teil der phantastischen Summe von 700 Millionen, die von den Gerüchten genannt wird. — In den nächsten Tagen wird eine Verordnung über die Neuuniformierung der preussischen Polizei erlassen. Fest steht, daß das Grundtuch der neuen Uniform in hellgrün-meliertem Farbton gefaltet sein wird, ebenso die Dienstmütze. — Oberbürgermeister Kiebel, Nürnberg, hat sämtlichen städtischen Beamten dringend nahegelegt, ihre Ehefrauen zu veranlassen, daß sie sich nicht mit dem Amtstitel ihres Ehemannes anreden lassen; zur Führung des Amtstitels ist nur der Beamte, nicht aber dessen Ehefrau berechtigt. — 30 Vertreter des „International Students Service“ stellten dem Brandenburger Haus in München einen Besuch ab. Das „International Students Service“ ist ein internationaler Zweckverband der Studentenschaften von 60 Nationen, der seinen Sitz in Genf hat. — Ein Lieferwagen aus Remscheid fuhr gegen die Betonwand der Talperre Ulfesbad. Bei dem Anprall überschlug sich der Wagen. Der Führer und ein Beifahrer brachen sich Genick und Wirbelsäule. — Ely Weinhorn, die nach ihrem großen Afrikaauftrag in Rom gelandet ist, wurde von Mussolini empfangen. — Der englische Hafen Southampton wird für den Verkehr von Ozean Schiffen ausgebaut. — In einigen Kreisen Disziplin überfallen große Volkskräuter, die dort sonst nur im Winter auftreten, jetzt mitten im Sommer die Viehweiden der Bauern und wagen sich bis in die Dörfer. In den Kreisen Slonim und Nowogrodok wurden große Treibjagden unter Teilnahme von Gendarmen und Militär abgehalten, um der Volksplage Einhalt zu tun.

Aus Württemberg

Die neue Vorstandschäft der würt. Landwirtschaftskammer
Das würt. Wirtschaftsministerium hat die Vorstandschäft der würt. Landwirtschaftskammer wie folgt ernannt: Vorsitzender Alfred Arnold, Landesbauernführer, Bauernratsvorsitzer, Bühlhof, Post Ingelkingen N. L. Künzelsau; Stellvertreter Martin Kohler, Bauernhofbesitzer und Bürgermeister, Talheim N. L. Tüttlingen. Vorstandsmitglieder sind als Landwirte: Albert Schüle, Wolfenbrück Obe. Oberrot N. L. Gaildorf; Hermann Hagenbueher, Künzelsau N. L. Bradenheim; Jul. Christmann, Schmidtsfelden N. L. Weiskirch; Dr. Franz, Oberkimpurg N. L. Hall; Friedrich Vollmer, Hochberg N. L. Saulgau. Als Arbeitnehmer: Manfred Werner, Beauftragter der NSD für den Deutschen Bauernarbeiterverband, Stuttgart; Wilhelm Brodbeck, Oberschöfer, Remnat, Amtsoberamt Stuttgart. Dazu kommen fünf bzw. zwei Stellvertreter.

Aus Stadt und Land

Calw, den 27. Juli 1933.

Nachdruck eigener Berichte nur mit Quellenangabe gestattet.

Die Getreideernte beginnt

Die Ernte nimmt ihren Anfang. Ein Wagen Wintergerste konnte vom Abhang des Galgenberges heimgebracht werden. Weitere Erntewagen werden in den nächsten Tagen folgen. Der Schnitt der Sommergerste ist in etwa 8 Tagen zu erwarten.

Heidelbeerzeit

Nachdem das Sammeln von Heidelbeeren in den Staatswaldungen erlaubt ist, hat die Zahl der Heidelbeerjäger ganz bedeutend zugenommen. Nicht nur die Waldbewohner, sondern auch die Bewohner des Gäus, in deren Waldungen keine Heidelbeeren wachsen, begeben sich mit Körben in den Wald, um die wertvollen Früchte zu sammeln. Wer abends auf der Strecke nach Stammheim, Geshingen und Althengstett sich befindet, sieht Gruppen um Gruppen vom Walde heimkehren, beladen mit schweren Körben. Diese Sammlerrinnen haben einen weiten Weg zurückzulegen, ehe sie in den Staatswald bei Würzbach, Althengstett und Oberreichenbach gelangen, und abends haben sie wieder einen weiten Heimweg. Der Calwer Wald, der diesen Gäubewohnern am nächsten ist, ist bald „abgegrast“, und die Gemeinde- und Privatwälder sind Auswärtigen leider verschlossen. So sind die Sammlerrinnen gezwungen, weite Wege zu machen. Es ist ein Glück, wenn die Heidelbeerernte reich ausfällt, dann sind die Körbe abends voll, und wohlgenut ziehen die Sammler heim. Auf den Waldorten ziehen ganze Familien in den Wald und suchen einen Verdienst. An und für sich ist das Heidelbeersammeln für den Verkauf kein großes Vergnügen. Denn es gehört fleißiges Regen und anhaltende Arbeit dazu, wenn sich die Sache lohnen soll. Man sieht es den heimkehrenden Leuten an, daß sie von des Tages Arbeit recht müde geworden sind. Nichtsdestoweniger geht es aber am andern Morgen wieder in den Wald, wo die Arbeit von neuem beginnt. Reich wird kein Heidelbeerpfänder, aber einen lohnenden Verdienst findet er doch. Da die Heidelbeeren von den Hausfrauen sehr begehrt sind, ist der Absatz im allgemeinen gut. Vielsach werden die Beeren in den Dörfchaften selbst auf gekauft oder kommen die Heidelbeerkörbe auf den Markt. Auf dem Calwer Wochenmarkt kommt eine Menge Beeren zum Verkauf. Auch hier kaufen Händler die meiste Ware auf und bringen sie nach auswärts. Der Markt in Calw erhält eine besondere Belebung durch den Handel mit Heidelbeeren. Es ist eine wahre Freude, wenn man die vollen Körbe sieht und ein reges Geschäft sich abwickelt. So bringt die Heidelbeerzeit Arbeit und Freude.

Vom Rathaus Stammheim

In der letzten Sitzung des Gemeinderats Stammheim unter Vorsitz von A. B. Schmid stand als erster Punkt die Stellungnahme zu einem Gesuch der Baumwollspinnerei Kettheim um Aenderung einer Wassernutzungsverleihung zur Beratung. Der Gemeinderat hatte gegen die beabsichtigte Aenderung der Wassernutzung nichts einzuwenden unter der Voraussetzung, daß die erforderliche gesundheits- und gewerbepolizeilichen Auflagen erfüllt werden. Erhebliche Nachteile können für die anliegenden Grundbesitzer nicht in Frage kommen. Es wird jedoch als zweckmäßig angesehen, daß das Forstamt Dirlau wegen des Fischereirechts des Fiskus gehört wird, damit nachträgliche Klageerhebungen wegen Beeinträchtigung dieses Rechtes vermieden werden. — Genehmigt wurde die Aenderung eines Schulden Tilgungsplanes. A. B. Schmid hat durch Verhandlung mit dem Giroverband erreicht, daß eine noch 6000 RM. betragende Restschuld mit Rücksicht auf die schlechte wirtschaftliche Lage der Gemeinde in Raten von 1000 RM. anstatt von 2000 RM. abgedeckt werden darf. Der Gemeinderat gab hierzu seine Zustimmung. — Zum Einzugs- und Ausstandsweisen wurden verschiedene Erlasse des Oberamts bekanntgegeben. In einem von diesen geht das Oberamt davon aus, daß von den Beamten und Angestellten der Gemeinden verlangt werden müsse, daß sie vorbildliche Steuerzahler seien. In einem anderen wird nachdrückliches Vorgehen gegen säumige Steuerzahler verlangt. Als letzter öffentlicher Punkt der Sitzung wurde ein Gesuch der örtlichen SA genehmigt und ihr in stets widerruflicher Weise ein Schullokal an zwei Wochenabenden zu Unterrichtszwecken zugeteilt. Anschließend daran fand eine längere nichtöffentliche Sitzung statt, in welcher die Feuerwehraufgaben 1933 neu festgelegt wurden. Ferner wurde u. a. die Wasserinanspruchnahme für 1933/34 vorgenommen, das Ausstandsregister durchgegangen und Baugesuche und Schenkungen erledigt.

Eröffnungsfest des Stammheimer Freibades

Am Sonntag wurde bei schönstem Sonnenschein das bedeutend erweiterte Freibad Stammheim, heute das größte des Schwarzwaldes, mit einer schlichten Feier eröffnet. Als Festgäste waren erschienen: Landrat Rippmann, Bürgermeister Göhner, Direktor Zügel, Landw.-Lehrer Pfetsch und Prof. Pfeifer-Karlruhe. Der Posannenchor eröffnete die Feier und verhönte sie mit Musikstücken. Schüler der Anstalt trugen Lieder und Gedichte, unter Leitung von Lehrer Bäßler vor. Dabei fand das Gedicht „Freibaderöffnung“ von Lehrer Schwenzel besonders starken Beifall. Die Eröffnungsansprache hielt Pfarrer Lempp, der die Arbeit von Inspektor Gugeler und den großen gesundheitlichen Wert des Freibades hervorhob. Amtsverweser Schmid-Stammheim dankte allen, die zum Gelingen des Werkes beitrugen; dieses gibt der Gemeinde weiterhin einen guten Ruf. Bürgermeister Göhner-Calw pries die Errichtung des Bades als eine gemeinnützige Tat, die im Sinne des Führers der Erleichterung der Jugend dienen solle. Inspektor Gugeler dankte für das ihm und seinen Mitarbeitern gezollte Lob. Durch Prof. Pfeifer-Karlruhe habe er den Grundgedanken für die Badeanlage erhalten. Er schloß mit der Erwartung, daß das Bad eifrig benutzt werde. Seiner Ansprache folgte der Gesang des ersten Verses des Deutschlandliedes. Damit war der eigentliche Eröffnungsbakt abgeschlossen. Das nun folgende Wettschwimmen und -tauchen gab Jung und Alt Gelegenheit, allerlei Klischees zu zeigen. Man sah dabei recht gute Leistungen.

Nun noch etwas von der Badeanlage selbst, links und rechts vom Haupteingang sind 60 geschlossene Kabinen verteilt; auf der linken Seite für die weiblichen, auf der rechten für die männlichen Badegäste. Neben den verschlossenen Kabinen befinden sich auf beiden Seiten noch große überdachte, teilweise geschlossene Aus- und Umkleieräume für Frauen und Männer. Auch für die Schüler und ganz Kleinen ist besonderer Raum vorhanden. Zwei Kleiderablagen, in welchen die abgegebenen Kleider und Werkzeuge gegen kleinstes Entgelt aufbewahrt werden, sind ebenfalls vorhanden; in einem durch ein rotes Kreuz gekennzeichneten Ambulanz-Raum ist stets ein in der Krankenpflege ausgebildeter Badewärter und Diakon zur Verfügung. Die Aborte sind abseits und hygienisch einwandfrei. Die Zahl der geräumigen Bäder ist auf drei erhöht. Auf dem Spielplatz befinden sich ein gut verankertes eisernes Red, ein Barren, eine dreifache Schaukel, zwei kräftige Wippen und ein großes Kegelspiel. Am südlichen Ende des Bassins befinden sich zwei offene Pavillons und in der Mitte ein schmuckes Häuschen als Verkaufshalle. Die gute eigene Milch, Teinacher Wasser, unvergorene Fruchtsäfte, finden ebenso willige Abnehmer, wie Schokolade, erfrischende Bonbons, Schneckenmücheln, Brezeln, Butterbrote usw. Zwei Schalter genügen stärkstem Andrang. Geschulte reinliche Bedienung ist vorhanden. Schöne Blumenkästen zieren diese drei Häuschen. Das Freibad, das schönste und größte des Schwarzwaldes, dürfte dauernd große Ausziehung ausüben.

Geländespiel der Scharnhorst-Jugend

In der Nacht vom Samstag zum Sonntag erhielt **Martinsmoos** Einquartierung. Die Ortsgruppen Nagold und Bondorf des der S. eingegliederten „Scharnhorst“ rückten mit frohem Gesang am Samstag abend ein und übernachteten in Scheunen, die zu diesem Zweck von ihren Besitzern in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt wurden. Die Gruppen gehörten zur blauen Partei des Bezirks Nagold, die am nächsten Tage gemeinsam mit der roten Partei des Bezirks Calw eine Übung im Gelände zwischen Oberhaugstett und Bernack in Anwesenheit des Landesführers des „Scharnhorst“, Dr. Bethge und zahlreicher

Gäste, abhielt. Die Ortsgruppen Allensteig, Nagold, Bondorf auf der blauen und Calw, Hirsau, Liebenzell auf der roten Seite nahmen daran in Stärke von annähernd 200 Buben teil. Es war eine Freude, zu sehen, mit welchem Eifer und welchem Verständnis die Jungen sich ihren Aufgaben unterzogen, was in der nachfolgenden Kritik auch rückhaltlos anerkannt wurde. Im Anschluss erfolgte Einmarsch in Bernack und Vorbeimarsch am Landesführer. Dann ging es zum lecker bereiteten Mahle, das aus Erbswurstsuppe mit roter Würst bestand und so reichlich bemessen war, daß es trotz des entwickelten gewaltigen Appetits nicht bewältigt werden konnte. Nachmittags schloß sich ein fröhliches Treiben in dem wunderbar im Nagoldtal gelegenen, prächtigen Bernacker Schwimmbade an, bis dann, allen viel zu früh, die Abfahrt mit den bereitstehenden Autos erfolgte. Allen Teilnehmern wird der Tag in dauernder Erinnerung bleiben.

Wetter für Freitag und Samstag

Schwacher Hochdruck liegt über Mitteleuropa und beherrscht die Wetterlage, so daß für Freitag und Samstag vielfach heiteres und trockenes, jedoch zu vereinzelter Gewitterföhrungen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Mödingen, 26. Juli. Für „Brüder in Rot“ (Deutsche in Rußland) wurden durchs Pfarramt Mödingen 153 *R.M.* gesammelt und abgeliefert. — Bei der am Sonntag stattgefundenen Kirchengemeinderatswahl wurden die bisherigen Mitglieder **Christof Langmann**, Bürgermeister **Graze** und **Wilhelm Maier** wiedergewählt. Für die beiden freiwillig Zurückgetretenen, **Alt-Schultheiß Rentschler** und **Johannes Volke**, wurden gewählt **Paul Stanger**, Schreinermeister und **Karl Walz**, Maurer. — Bei der ebenfalls am Sonntag stattgefundenen Wahl des Vorstandes der Darlehenskasse wurden gewählt: **Johannes Kopp** (Wiederwahl), **Wilhelm Ghnis** (Wiederwahl), **Christof Graze** (neu), **Fritz Weich** (neu), **Wilhelm Maier** (neu). In den Ausschuss wurden gewählt: **Bürgermeister Graze**, **Heinrich Deisler**, **Gottlieb Graze**, **Wilhelm Bohnerberger**, **Fritz Rietzinger**, **Christian Volke**, **Wohlgemuth** und **Christof Volke**.

St. 27. Juli. In Süßen ist am 27. Juli ein Feuerüberfall verübt worden. Etwa um 2.15 Uhr wurde der **St.-Mann Schwan** von Süßen, der von seinen Kameraden etwa 15 Meter entfernt war, beschossen und am Fuße verletzt, so daß er ins Krankenhaus Geislingen gebracht werden mußte.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft
Börse

Stuttgart, 26. Juli. Die Geschäftsstille hielt auch heute an. Im allgemeinen konnten sich die Kurse behaupten.
Berliner Produktenbörse vom 26. Juli

Wintergerste 2teilig 147; 4teilig 194; Hafer märk. 194 bis 140 *R.M.*; Weizenmehl 22,60—27,50; Roggenmehl 20,85—22,85; Weizenkleie 9,30—9,40; Roggenkleie 9,30; Vitoriaerbsen 2 bis 29,50 *R.M.*; K. Speiserbsen 20—22; Futtererbsen 13,50 bis 15 *R.M.*; Pelusken 14,75—16,25; Ackerbohnen 14—15,50; Widen 14,25—16; Lupinen, Blau 12,25—14; dto. gelbe 16 bis 17,50 *R.M.*; Weinfuchen 14,50—14,70; Erdnußfuchen 14,90; Erdnußfuchensmehl 15,40; Trodenschnitzel 8,60—8,70; Extrahiertes Soyabohnenjährot 46 Proz. ab Hamburg 18,60—18,70; dto. ab Stettin 14,20—14,30; Kartoffelflocken 13,70—13,80. Allgemeine Tendenz; stetiger.

Weißbrotmarktbericht

Zufuhr 126 Stück Milchschweine. — Preis: 25—33 *R.M.* für das Paar. — Handel: lebhaft; Markt: geräumt.

Calwer Beerenmarkt

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Beerenmarkt wurden folgende Preise bezahlt. Heidelbeeren 20—23 Pfg., Stachelbeeren 20 Pfg., Johannisbeeren, rot und schwarz 20—23 Pfg. je pro Pfund, Kirschchen 25 Pfg.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die log. wirtschaftlichen Vorbehaltskosten in Zuschlag kommen. Die Schrittl.

Amtl. Bekanntmachungen
Jagdpolizei auf den Gemeindejagdgebieten
Altburg, Alzenberg und Nischalden.

Die Ausübung der Jagd- und Vogelschutzpolizei ist im Gemeindejagdgebiet Nischalden dem Oberholzhauer **Matthias Würter** daselbst bis 31. März 1934 und in dem von Altburg und Alzenberg dem Landwirt **Ulrich Rentschler** in Altburg bis 31. März 1935 je in stets widerruflicher Weise übertragen worden.
Calw, den 25. Juli 1933.
Oberamt: **Rippmann.**

An sämtliche Jugendbünde.

Ich habe Anweisung von Stuttgart erhalten, wonach sämtliche Jugendbünde mir eine Mitgliedsliste auszuhändigen haben. Ich bitte dies sofort nachzuholen.
Kreisjugendführer Kurt Weibrecht, Hirsau.

Würzbach

Am nächsten **Samstag, den 29. Juli ds. Js., nachmittags 4 Uhr**, kommen auf dem Rathaus in Würzbach aus dem Gemeindevorstand, **Abt. Bächerberg, Zimmer und Klöbberg**

120 Am. Nadel-Brennholz

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Losverzeichnisse durch **Waldmeister Fenchel**.
Gemeinderat: Vorj. Burkhardt.

Calw, den 26. Juli 1933.

Dankagung

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme an dem herben Verlust unserer lieben Entschlafenen
Karoline Walter
sagen wir unsern innigsten Dank. Besonders danken wir dem Herrn Prediger Harsh für seine tröstlichen Worte, für den erhebenden Gesang am Grabe, den Herren Ehrenträgern, sowie für die vielen Blumen Spenden. Zuletzt danken wir noch allen denen, die unsere liebe Mutter während ihres langen Krankheitsleidens besuchten und erquickten und sie zur letzten Ruhestätte begleiteten.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

Herrenwäsche

| | |
|--|------|
| Sporthemd Popeline einfarbig, gute Qualität | 2.25 |
| Sporthemd Kreppstoff porös, ideales Sommerhemd | 2.95 |
| Sporthemd feinfädige Kreppqualität, schöne Farben | 3.50 |
| Oberhemd Popeline, elegante geschmackvolle Muster, mit Kragen | 3.85 |
| Einstoffkragen vorzügliche dicke Qualität, moderne Formen | 0.40 |
| Selbstbinder reine Naturseide, einfarbig, gute Qualität | 0.95 |
| Schlafanzug Popeline, gute weiche Qualität, elegantes Streifenmuster | 6.85 |

Neue Kartoffeln
gelbfleischige

3 Pfd. 12 Pfg.
10 Pfd. 38 Pfg.

Tomaten
der erfrischende Salat

schöne schnittfeste Ware
3 Pfd. 50 Pfg.

Neue Zwiebeln

Pfd. 8 Pfg.

Zum **Einmachen:**
Krischallzucker
Griechzucker
Weineisig
Gurken-Krüuter-Eisig
alle Gewürze

Für kalte Speisen:

Weizengrieß
Sarrigrieß
Milchreis
Puddingpulver
Himbeerjast
Apfelmus

5% Rabatt (Zucker ausgenommen)

Pfannkuch

Brennessel- und Birkenhaarwasser
für Haare und Haarboden
Flasche Mk. 1.35 bei **K. Otto Vinçon, Calw**

Saisonschluß-Verkauf in Herren-Konfektion
Anzüge Mäntel Hosen
Knabenbekleidung
zu weit herabgesetzten Preisen
Friedr. Wetzel, Calw
Badstraße 15

Empfehlung
Meiner werten Kundschaft erlaube ich mir mitzuteilen, daß ich mich verheiratet habe und nun in
Hirsau, Aureliusplatz
— im Hause der Herren **Holzäpfel & Rathfelder**, Flaschnermeister — mein Geschäft unverändert weiterbetreibe. Ich empfehle mich für Neuanfertigung von **Kleidern, Kostümen und Mänteln** in einfachster bis feinsten Ausführung bei billiger Berechnung und garantiere für **tadellosen Sitz**. — Gleichzeitig danke ich für das mir bisher bewiesene Vertrauen und bitte, mich bei Bedarf auch in Hirsau nicht vergessen zu wollen.
Juli 1933.
Frida Grabert, geb. Wagner
Tel. SA 498 (früher Calw, Altbürgerstraße 34)

Zwangsversteigerung.
Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert **Freitag, 28. 7., 10 Uhr** in **Calw, Pfandlokal Marktplatz 30: 15 Nachtjacken, 11 Damennachhemden, 6 Damenhemden.** Ferner: 1 Helio-Heißstab.
Ger.-Volks-Stelle.

Mädchen
das zu Hause schlafen kann zur Aushilfe für einige Wochen für Küche u. Hausarbeit
sofort gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Sie schädigen sich selbst,
wenn Sie eine Zeitung halten, die nicht in der Lage ist, Sie mit den Wirtschaftsfragen auf dem Laufenden zu halten, die für Sie u. ihre Wirtschaft in Betracht kommen.
Vor Schaden bewahren Sie sich,
wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spiegelbild des gesamten Wirtschaftslebens des Bezirks gibt. Darum bestellen Sie das im ortsansässigen Betrieb hergestellte **„Calwer Tagblatt“**, das Sie über alle Vorkommnisse im Bezirk unterrichtet und dessen Druckerel an den Steuerlasten des Bezirks mitträgt.

Seltenes Existenz-Angebot!
Für anerkannt erstklass., konkurrenzl., zeitgem. Spezialartikel, nachweisl. enorm abfahrsfähig, wird **Vertreter(in)** bei sofort hohem Barverdienst gesucht. Kein Alltagsangebot, sondern streng reelle Sache. Es wollen sich daher nur ernste Interessenten, tüchtig und zuverlässig, mit *R.M.* 30.— bis 40.— verflüg. Barkapital bewerben. Angebote unter **N. B. 172** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Sprengstoffe Sprengkapseln Zündschnüre
zum **Stochholz-machen**
Gerhard Paulus, Liebenzell,
Fernsprecher 15.

Ludwig Elsner
Helene Elsner
geb. Blum
Dermähste
Friedland/Schlesien
Calw
Mannheim
Mannheim
27. Juli 1933

Liebelsberg—Oberhaugstett
Wir erlauben uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 29. Juli 1933**, im Gasthaus zum „Hirsch“ in Liebelsberg stattfindenden
Hochzeitsfeier
freundlichst einzuladen
Jakob Reutter
Sohn des Andreas Reutter, Liebelsberg
Katharina Essig
Tochter des † Friedrich Essig, Amtsdienler in Oberhaugstett
Kirchgang 1 Uhr in Neubulach.

Briefumschläge
Geschäftskarten
Briefbogen
Prospekte
Plakate
Handzettel usw.
Postkarten
Rechnungen
fertig preiswert an die
Tagblatt-Druckerei

Sirka 1 Bentner
schöne große **Johannisbeer u. Stachelbeer** hat abzugeben
Rnoll
29 Altbürgerstraße 29

Polstermöbel
Matrassen
Tapezierarbeiten
in nur guter Ausführung
Paul Schäfer
Tapeziergeschäft
Biergasse 10